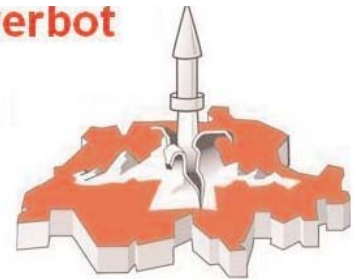


Abstimmungs-Komitee «Ja zum Minarettverbot»  
Postfach 23, 8416 Flaach  
Telefon: 052 301 31 00, Fax: 052 301 31 03  
Email: info@minarette.ch  
PC-Konto 90-709288-5  
Herzlichen Dank für Ihre Spende!  
www.minarette.ch

Minarettverbot

JA



Tatsachen und Meinungen zur Minarettverbots-Initiative

Nr. 13/17.06.2009

## Christliche Gefahr?

**Die Eidgenössischen Räte haben die Minarettverbots-Initiative mit demonstrativem Nase-rümpfen abgefertigt.**

Da die Volksabstimmung über die Initiative damit näherrückt, werden die Argumente, die dagegen vorgebracht werden, immer bizarrer. Unsere **Volkschule** sei zunehmend **bedroht**, lamentierte kürzlich (31.05.2009) die «NZZ am Sonntag». Aber nicht als Folge der fortschreitenden Islamisierung. Nein, bedroht sei sie durch Lehrer, die sich dem **Christentum** verpflichtet fühlten. Die, wie ihnen die «NZZ am Sonntag» auf zwei vollen Seiten unterschiebt, angeblich «im Namen Gottes» Unterricht erteilen würden.

### Nebelpetarde

Auf jenes Minimum an Seriosität, das zur Begründung solcher Anklage das Wo, Wie und Wann entsprechender Vorfälle konkret festzuhalten hätte, verzichtete die «NZZaS» allerdings. Die **pauschale Behauptung** genügt der Redaktion, um daraus eine «Gefahr» für die Volksschule abzuleiten. Immerhin: Der designierte Rektor der Pädagogischen Hochschule zu Bern wird zum Thema befragt. Pflichtschuldigt bekennt dieser, dass das von der «NZZ am Sonntag» angesprochene Thema wirklich «ernst zu nehmen» sei. Nur muss er gestehen, dass ihm – abgesehen von einigen privaten Äusserungen von Lehrern im Lehrerzimmer – **kein Beispiel** bekannt sei, wonach tatsächlich «strenggläubige Lehramts-Studenten» im Unterricht «missionarischen Eifer» an den Tag gelegt hätten. Würde er je solches feststellen, würde er allerdings ohne jeden Verzug einschreiten, unterstreicht er seine «politische Korrektheit».

### «Politische Korrektheit»

Dem Leser aber wird – im Vorfeld der Abstimmung über die «Minarettverbots-Initiative» – eingebläut: Es drohe unseren Schulen, unserer Gesellschaft Gefahr, weil es – für Journalisten offenbar völlig unfassbar – noch Christen gibt in diesem Land, die zu ihrem

Glauben stehen. Die zum Beispiel Anstoss nehmen, dass **christliche Weihnachtsfeiern** aus Schulen **verbannt** werden, weil auf muslimische Kinder Rücksicht zu nehmen sei. Die kritisieren, dass **Kreuze** aus Schulzimmern (solches wurde schon gerichtlich angeordnet) mit Rücksicht auf **muslimische Kinder** zu verschwinden hätten. Und die wenig «Toleranz» zeigen, wenn das muslimische Kopftuch ins Schulzimmer eindringen will.

### Eine Chance?

Seltsam aber: Die für die christlichen Kirchen verantwortlichen Funktionäre hüllen sich zur angeblich christlichen Gefahr für die Volksschule in «unüberhörbares Schweigen». Obwohl einige von ihnen nicht müde werden, den Leuten einzureden, dass die offensichtliche, von niemandem ernsthaft bestrittene, von Journalisten allerdings notorisch verniedlichte **Islamisierung** der Schweiz doch als «**Chance**» gesehen werden müsse, welche einzelne, vielleicht dem Glauben gegenüber etwas gleichgültig gewordene Christen zurück zum christlichen Glauben führen könnte.

Dass Journalisten aber eine «christliche Bedrohung» auf unsere Volksschule glauben herbeireden zu müssen, wenn allenfalls ein Lehrer einmal eine bekennde Haltung zum christlichen Glauben äussert, das bringt christliche Kirchenfunktionäre offensichtlich sofort zu betretenem Schweigen. Doch nicht nur das: Die NZZ am Sonntag (7.06.2009) versucht dazu gar einen Theologieprofessor und Religionspädagogen zu mobilisieren, der Lehrern artig und wortreich verbieten will, mit ihren Schülern je vom eigenen Glauben zu sprechen. Jedenfalls dann, wenn dieser Glaube ein christlicher ist.

Ob **Kuschen vor der Islamisierung** wirklich die richtige Antwort ist? Wir hegen Zweifel. Und sagen darum:

**Ja zum Minarett-Verbot!**

(us)